



Sattlers Konditorei  
 (Bubnick)

**Historische Orte in Pulsnitz**
**Sattlers Konditorei (Bubnick)**

Johann Gottlieb Bubnick und August Bubnick gründeten 1829 die Firma als Honig- und Lebkuchenfabrik auf dem damaligen Obermarkt 292, heute Julius-Kühn Platz 18. Nach einem Brand erfolgte 1880 der Bau einer neuen "Honigkuchenfabrik" auf dem Grundstück Bahnhofstraße 252. Um 1925 wurde an der Ecke zur Kamenzer Str. ein Rondell mit großen Rundbogenfenstern angebaut, hier zog die Konditorei Sattler ein. Sattlers stammten aus Königsbrück und waren mit Bubnicks verwandt.

**Dezember 2022**

Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

25.12. Erster Weihnachtstag, 26.12. Zweiter Weihnachtstag

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / [www.pulsnitzer-heimatverein.de](http://www.pulsnitzer-heimatverein.de)  
 Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Über das Gründungsjahr der Pfefferküchlerei Bubnick gibt es unterschiedliche Angaben. Wahrscheinlich begannen August und Johann Gottlieb Bubnick 1829 mit der Herstellung von Pfefferkuchen auf dem damaligen Obermarkt 292, dem heutigen Julius-Kühn-Platz 18 (Sporthaus Lang). Erst wenige Jahre zuvor war hier das Obertor mit der „Dienerei“ abgerissen worden, und es entstanden entlang des Gässchens neben der Apotheke drei Wohnhäuser mit Gewerberäumen. Ab 1834 nannte Johann Gottlieb Bubnick (1795 bis 1874) seinen Betrieb „Honigkuchen- und Lebkuchen-Fabrik“. Von einer Fabrik in heutiger Form konnte nicht die Rede sein, das traf damals aber auf die meisten „Fabriken“ im innerstädtischen Bereich zu. Am 26. April 1877 zerstörte ein Großbrand die Pfefferküchlerei und zwei anliegende Häuser. Nach dem 1871 gewonnenen Krieg gegen Frankreich und üppig fließenden französischen Reparationszahlungen gab es im deutschen Kaiserreich einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung. Heinrich Bubnick hatte bereits 1867 die Fabrik übernommen und wagte nun den Neuanfang auf der grünen Wiese im großen Stil. Er kaufte im Jahre 1877 4000 m<sup>2</sup> Feld an der Bahnhofstraße 252 M, heute Kamenzer Str. 1 (Fliesenleger Behnisch). 1880 entstand hier – in unmittelbarer Nähe des 1872 erbauten Bahnhofes – eine moderne Pfefferkuchenfabrik mit „hellen Backräumen, großen Teigkammern, geräumigen Niederlagen, vor allem mit Backöfen und Hilfsmaschinen modernster Konstruktion und in ausreichender Weiße ausgestattet“. Bubnick's Pfefferkuchen und artverwandte Artikel hatten infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen guten Ruf, auch über Sachsens Grenzen hinaus.

Als Heinrich Bubnick erkrankte, übernahm sein Schwiegersohn Richard Kunz 1891 den Betrieb. Während der Tätigkeit seines Schwiegervaters war das Hauptabsatzgebiet der Verkauf auf Märkten und Messen, hier wurden seine Honig- und Lebkuchen reichlich mit Medaillen



**Sattlers Konditorei  
(Bubnick)**

geehrt. Dieses Geschäftsmodell verlor für alle Produzenten immer mehr an Bedeutung, es mussten neue Absatzwege gefunden werden. Richard Kunz baute deshalb jetzt konsequent das Versandgeschäft auf. Der Versand an Privatkunden erfolgte in Versandkistchen im Wert von 5 bis 10 Mark. Die Pfefferkuchen bekamen anspruchsvollere Verpackungen und in allen größeren Zeitungen wurden Annoncen geschaltet. Zudem wurden neben der Fabrikation von Pulsnitzer Pfefferkuchen auch die Lebkuchen nach Nürnberger Art aufgenommen. Laut Richard Kunz war es ein „voller Erfolg und das Bubnick'sche Geschäft das größte seiner Branche am Platze“ (1893). Zusätzlich wurde mehrere Häuser weiter, auf der Kamenzer Str. 11, „August Bubnick's Conditorei“ eröffnet. Inhaber war von 1904 bis 1908 Johann Traugott Noack.

Ebenfalls bis 1908 gab es auf der Kamenzer Str. 33, heute Pfefferküchlerei Karl Handrick, eine Pfefferküchlerei Max Bubnick. Diese wurde von Pfefferküchlermeister Richard Nitzsche übernommen, bis er um 1911 das Grundstück der ehemaligen „Bubnick'schen Conditorei“ erwarb und zum Stammsitz der Pfefferküchlerei Richard Nitzsche machte.

Bei Bubnick's war es 1906 zum Konkurs gekommen, die Geschäfte konnten aber durch die Witwe Pauline Bubnick und später durch Martha Stephan, geb. Bubnick, und ihre Schwester weitergeführt werden. Vor dem Heimatfest wurde um 1925 an der Ecke zur Kamenzer Straße ein Rondell mit großen Rundbogenfenstern angebaut. Hier zog das Café Sattler ein, Sattlers stammten aus Königsbrück und waren mit der Familie Bubnick befreundet. Sie warben mit „modernstes Café am Platz“, was aber leider auch nicht von langer Dauer war. Zum Ende des zweiten Weltkrieges wurde die Produktion fast ganz heruntergefahren.

Nach 1945 gehörten Grundstück und Gebäude einer Erbgemeinschaft. Margaretha Holling bekam einen Pachtvertrag und 1952 auch die staatliche Genehmigung, unter dem Firmennamen „Gottlieb Bubnick KG“ vorerst Pumpernickel, später Zwieback und Kekse herzustellen. Ab 1956 durften auch wieder Pfefferkuchen gebacken werden. Im Zuge der DDR-Versaatlichungswelle entstand 1972 aus der Zusammenlegung mit den Firmen „Erich Richter Pfefferkuchen“, Pulsnitz, und „Keks-Freudenberg“ aus Großröhrsdorf der „VEB keleb“, 1975 wurde daraus der „VEB Pulsnitzer Lebkuchen“. 1978 erfolgte die Eingliederung in den VEB Dauerbackwaren Dresden, welcher letztendlich 1990 „abgewickelt“ wurde. Den Gebäudekomplex erwarb Fliesenlegermeister Behnisch. Nach umfangreicher Sanierung entstanden ein Wohn- und Geschäftshaus mit Büros und Fliesenstudio.

Aber auch die Tradition der Pfefferkuchenherstellung ging weiter, wenn auch nicht am gleichen Ort und mit gleichem Namen: Pfefferküchlermeister Günther Holling wurde 1973 Betriebsleiter des „VEB keleb“, 1979 gelang ihm der Weg in die Selbstständigkeit, als er mit Frau Christine die ehemalige Pfefferküchlerei Max Schäfer übernehmen konnte. Seit 2007 führt Sohn Ingo den Betrieb erfolgreich weiter.

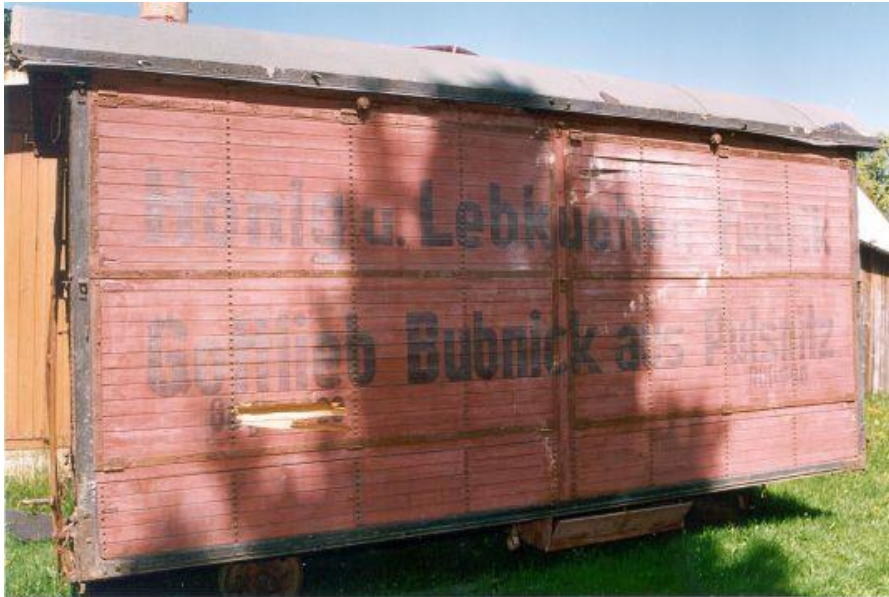
**Andreas und Michael Schieblich**  
**Pulsnitzer Heimatverein e. V.**  
<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Belege: Pulsnitzer Wochenblatt, Pulsnitzer Adressbücher 1890/91 bis 1926, Zeitzeugen



Sattlers Konditorei  
(Bubnick)

Verkaufswagen der Fa. Gottlieb Bubnick,  
Standort z. Z.: Feldstraße 15  
Quelle: <https://bild.isgv.de/bilder/bsnr/009607>



BILDARCHIV  
Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde



Ansicht aus dem Jahr 1917  
(Quelle unbekannt)





Sattlers Konditorei  
(Bubnick)

Heutiges Gebäude Kamenzer Str. 1  
(2022)

Foto: Dr. Matthias Mägel



Kalenderblatt aus dem Kalender 2013 des Pulsnitzer Heimatvereins e. V.



© Pulsnitzer Heimatverein e. V.  
Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.